

Die Abfallpresse

Eine Information des Abfallwirtschaftsverbandes Weiz



Wir für Sie	2
Focus Bioabfall	3 - 7
Focus Elektro-Altgeräte	8 - 9
Focus ASZ-Besuche	10 - 13
Focus Fahrzeugbrand	14
Rückblick	15 - 21
Ausblick	22 - 23
Wussten Sie, dass ...?	24

Liebe Leserinnen und Leser!



Mehr als 13 kg pro Einwohner und Jahr bzw. 17 Prozent des steirischen Restmülls sind Bioabfall! Diese erschreckende Tatsache hat die Restmüllanalyse des Landes ergeben.

Für den Abfallwirtschaftsverband Weiz ist diese Tatsache ein klarer Arbeitsauftrag. Warum werfen so viele Menschen den wertvollen Bioabfall achtlos in den Restmüllbehälter? Welche Maßnahmen müssen getroffen werden, damit der Bioabfall ordnungsgemäß entsorgt wird? Seit 2017 gibt es für jeden Bürger des Bezirkes Weiz die Möglichkeit einen Bioabfallsammelbehälter in seiner Gemeinde zu beantragen. Jeder Bürger soll damit die Möglichkeit haben, seinen Bioabfall von einem Entsorgungsbetrieb entsorgen zu lassen. Die sicherlich bessere Alternative ist allerdings nach wie vor die Eigenkompostierung. Ohne viel Aufwand kann jeder zu Hause aus seinen biogenen Abfällen wertvollen Kompost herstellen. Um diese Form der nachhaltigen Bioabfallentsorgung zu unterstützen, gibt es im Frühjahr eine Förderaktion des Abfallwirtschaftsverbandes, wobei der Ankauf von Kompostern gefördert wird.

In den kommenden Jahren werden uns auch die EU-Vorgaben über die Erreichung der Recyclingziele beschäftigen. Auch wenn wir in der Steiermark gewohnt sind, Abfälle getrennt zu sammeln, müssen wir dennoch weiter an uns arbeiten. Getrennte Sammlung und Recycling sind Klimaschutz!

Es gibt also viel zu tun! Machen wir gemeinsam die richtigen Schritte in eine nachhaltige Zukunft! Für uns und unsere Kinder!

Ihr Obmann

Bgm. ÖkR Alois Breisler

Bioabfall: Rohstoff – Kreislauf – Leben



Bioabfallkreislauf



Jeden Tag produzieren wir in unseren Küchen einen weithin unterschätzten Rohstoff: Bioabfall. Kaffeesud, Teebeutel, Obst- und Gemüsereste, Eierschalen, sog. Tellerreste und noch viele organische Abfälle mehr ergeben den Inhalt unserer Biotonnen oder Komposthaufen.

Wer selbst kompostiert ist hier klar im Vorteil: das Ergebnis der Eigenkompostierung ist feinste, mit Abermillionen Kleinstlebewesen belebte Komposterde, die im eigenen Garten wieder ausgebracht werden kann. Sträucher, Bäume, Pflanzen, Gemüse und Blumen profitieren von der nährstoffreichen Komposterde, die noch dazu kostenlos mit den eigenen Bioabfällen hergestellt wird.

Die Vorteile der Eigenkompostierung liegen dabei klar auf der Hand:

- keine zusätzlichen Kosten für eine separate Biotonne
- CO₂-Einsparung durch weniger Entsorgungsfahrzeuge auf unseren Straßen
- aktiver Beitrag zum Umweltschutz
- kein Bedarf an künstlich hergestelltem Dünger
- aktive, natürliche Bodenpflege
- aktive Förderung von Nützlingen und Kleinstlebewesen im Garten

Für jene, denen noch die Motivation zum Kompostieren im eigenen Garten fehlt, haben wir ein besonderes Projekt in den Startlöchern! Die Anschaffung von Eigenkompostern wird vom AWV Weiz bis zu einem gewissen Betrag gefördert – die konkrete Projektbeschreibung finden Sie im Frühjahr unter www.awv-weiz.at!

Wer keine Möglichkeit zur Kompostierung im eigenen Garten hat, kann sich allerdings auch einer Biotonne bedienen und diese über das zuständige Gemeindeamt anfordern. Der Inhalt dieser Biotonne wird von einem Sammelunternehmen zu einer Kompostieranlage gebracht. In dieser Anlage wird aus unserem Bioabfall **hochwertige Komposterde** hergestellt, die als Dünger wieder auf Äckern, Weideflächen und anderen Grünflächen ausgebracht wird. Umso wichtiger ist es, dass keine Fehlwürfe in unseren Biotonnen zu finden sind. Je mehr Fehlwürfe und je schlechter das Ausgangsmaterial ist, desto schwieriger und aufwändiger ist es, hochwertige Komposterde herzustellen.

>> Bioabfall – Sammlung in der Küche



Für die Vorsammlung von biogenen Abfällen in der Küche gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Was aber den Wenigsten bewusst ist - hier stellen sich bereits die Weichen für hochwertige Komposterde.

Die kostengünstigste Variante zur Bioabfallsammlung in der Küche ist sicherlich die Vorsammlung in einem nicht mehr genutzten Aufbewahrungsbehälter oder einem kleinen Kübelchen. Mit Küchenrolle ausgelegt ist auch diese Variante eine saubere, ohne zusätzlich Geld für unnötige Einstecksäcke auszugeben.

Seit einigen Jahren haben sich aber auch belüftete Behälter mit Einstecksack etabliert. Die mit etwa 10 Litern Fassungsvermögen erhältlichen Kübelchen haben gelochte Wände, durch die der gesammelte Bioabfall besser belüftet wird als bei geschlossener Variante. Somit wird eine etwaige Geruchsbelästigung und Fäulnisbildung etwas vermindert. Was bei dieser Art der Bioabfallsammlung allerdings unbedingt benötigt wird: ein Einstecksack, entweder aus Maisstärke oder aus kompostierbarem Kraftpapier. Und hier scheiden sich die Geister: die Einen schwören auf Einstecksäcke aus Maisstärke, die Anderen kommen hervorragend mit dem Einstecksack aus kompostierbarem Papier zurecht. Beide Varianten haben ihre Vor- und Nachteile.

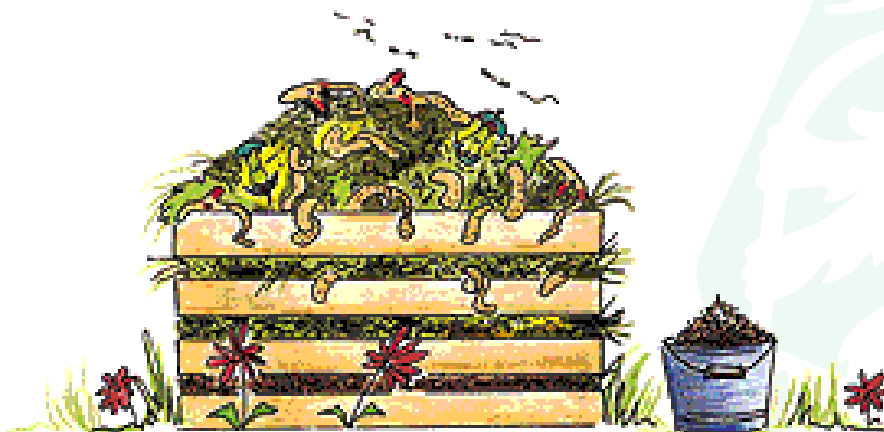
Wir möchten in diesem Rahmen kurz auf die Problematik eingehen, die durch Sammelsäcke auf Basis von Biokunststoffen (z.B. Maisstärke) in der **landwirtschaftlichen Kompostierung** entstehen.

Sammelsäcke aus Biokunststoffen sind grundsätzlich **kompostierbar**. Kompostierbar bedeutet im Zusammenhang mit Biokunststoffen, dass das Material im Zuge einer Kompostierung innerhalb von 6 Monaten zu 90 % von winzigen Mikroben verdaut, also abgebaut wird. Das große ABER dabei: Aus dem Bioabfall aus dem Bezirk Weiz wird in der landwirt-



schaftlichen Kompostierung bereits nach ca. **12 Wochen erstklassige Komposterde**. In dieser Zeit haben sich Sammelsäcke aus diversen Biokunststoffen aber noch lange nicht zersetzt. Das heißt also, werden diese Sammelsäcke nicht schon vorher aussortiert, fliegen die Fetzen – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Durch die Aufschüttung unserer Bioabfälle zu einer sog. Miete (siehe Bild) liegen die „Fetzen“ der Sammelsäcke obenauf und werden bei nächster Gelegenheit von Wind und Wetter in die Umgebung vertragen. Zu finden sind diese Fetzen dann z.B. im nahegelegenen Wald oder in Nachbars Garten, wo sie ohne die Bedingungen der Mietenkompostierung auch gerne länger als 6 Monate liegen bleiben. Zusätzlich sehen diese Bioabfallsackerl herkömmlichen Plastiksackerln oft zum Verwechseln ähnlich, sodass als einzige Maßnahme für eine saubere, hochwertige Mietenkompostierung **die händische Aussortierung oder das nachträgliche Absieben aller Bioabfallsackerl** bleibt.

Ob diese Sackerl aus Biokunststoffen oder herkömmlichen Kunststoffen hergestellt sind, spielt dabei keine Rolle. Die Verwendung von kompostierbaren Bioabfallsäcken aus Maisstärke ist nicht generell zu verbieten oder in Verruf zu bringen, allerdings ist das nur die dritt-„beste“ Variante zur Vorsammlung von unserem Bioabfall.





FAZIT:

Unsere biogenen Abfälle stellen einen tollen Rohstoff dar und sind sehr wertvoll! Komposterde **im eigenen Garten für den eigenen Garten** herzustellen stellt einen optimalen Kreislauf für unsere Abfälle dar und ist auf jeden Fall allen anderen Möglichkeiten vorzuziehen.

PLATZ 2

.....
 Sammlung in einem Komposteimer mit Bioabfallsackerl aus **KOMPOSTIERBAREM KRAFTPAPIER**. Vorteil in der Kompostierung: kompostierbares Papier kann eindeutig von diversen Kunststoffen unterschieden werden und fliegt in der offenen Mietenkompostierung nicht davon, weil es von vornherein etwas schwerer ist.

PLATZ 1

.....
 Sammlung in einem alten Plastikgefäß (Schüssel, kleines Kübelchen, etc), **OHNE EINSTECKSACK** oder maximal ausgelegt mit einem Stück Küchenrolle. Vorteil: es muss kein eigenes Bioabfallsackerl gekauft werden, es entsteht kein unnötiger Abfall. Je kleiner der Behälter, desto öfter wird er ausgeleert, desto weniger Geruch oder Fäulnis bildet sich! **TOP!**

PLATZ 3

.....
 Sammlung in einem Komposteimer mit Bioabfallsackerl aus z.B. **MAISSTÄRKE**. Schwer von herkömmlichem Plastik zu unterscheiden, müssen sie in der landwirtschaftlichen Kompostierung aussortiert werden. Passiert das nicht, fliegen Teile von diesen Sackerln in der Umgebung der Kompostanlage herum und verschmutzen so die umliegenden Wälder, Wiesen oder Gärten.

Was DARF in die Biotonne?

Alle biogenen Abfälle aus Haushalt & Garten:

- ☺ Gemüsereste aus der Zubereitung
- ☺ Verdorbene Lebensmittel (z.B. faules Gemüse, alte Brotreste)
- ☺ Speise-/Tellerreste
- ☺ Tee- und Kaffeefilter samt Inhalt
- ☺ Bananen-, Orangen- & Zitronenschalen
- ☺ Eierschalen
- ☺ Topfpflanzen (mit Erde)
- ☺ Laub, Blumen
- ☺ Grünabfälle aus der Gartenarbeit (Wurzeln, Unkraut, Pflanzenteile)

Was darf NICHT in die Biotonne?

- ⊘ Katzenstreu, Tierkot
- ⊘ Plastiksackerl
- ⊘ Eingepackte Lebensmittel
- ⊘ Zigarettenstummel
- ⊘ Kohlenasche
- ⊘ Windeln und Hygieneartikel
- ⊘ Kaffeekapseln
- ⊘ Blumentöpfe



Bioabfallkreislauf
**Apfelbutzn rein,
Plastik nein**



Erklärt im: „Der wertvolle Bioabfall“



www.kompost-biogas.info



in Lebenswelt



NO PLASTICS!



Fragen Sie sich beim nächsten Mal, wenn Sie etwas in der Biotonne entsorgen möchten: würde ich das auch auf meinen eigenen Komposthaufen werfen und selbst kompostieren wollen?!

WAS IST BIOABFALL?



Alle Abfälle biologischer Herkunft aus Haushalt und Garten



Eine Maßnahme zur Verbesserung der Bioabfallqualität ist die „**Apfelbutzn-Razzia**“ – im Zuge dieser Schwerpunktaktion werden im ganzen Bezirk Biotonnen auf die enthaltene Qualität geprüft und mittels Schildern bewertet. Über die Ergebnisse wird sicherlich zu lesen sein! Den Biotonnen-Nutzern unter Ihnen ist es bereits aufgefallen: jede aufgestellte Biotonne im Bezirk trägt am Deckel einen „Kein Plastik“-Aufkleber, der im Zuge dieser Aktion bereits angebracht wurde.



Tipps zur richtigen Sammlung und Entsorgung von Lithium-Batterien/Akkus



© wikipedia.org



Die Elektro-Altgeräte-Koordinierungsstelle (EAK) und die ARGE Abfallwirtschaftsverbände rufen zur richtigen Handhabung auf und informieren über die sachgemäße Sammlung und Entsorgung von Batterien und Geräten mit Akkus.

Kürzere Ladedauer, längere Akkulaufzeit, geringeres Gewicht: Die Akku-Technologie für unsere Elektronikgeräte hat sich laufend weiterentwickelt und verbessert. Mehr und mehr werden die „alten“ Batterien in den modernen mobilen Elektrogeräten durch leistungsstarke Lithium-Akkus ersetzt. Handys, Laptops, Digi-cams, aber auch mobiles Handwerkzeug wie Akkubohrer oder -schrauber sowie die rund 300.000 E-Bikes, die in Österreich bereits im Umlauf sind, werden mit sehr leistungsstarken Lithium-Akkumulatoren gespeist.

Die Vorteile gegenüber herkömmlichen Batterien liegen vor allem in der höheren Energiedichte und der geringen Selbstentladung, auch bei längerer Lagerung. „Mit dem Wechsel der Technologie haben sich aber nicht nur Form und Größe der Batterien verändert, sondern auch die Handhabung bei der Sammlung und Entsorgung“, betont Mag. Elisabeth Giehser, Geschäftsführerin der Elektro-Altgeräte Koordinierungsstelle. „Während man früher die Nickel-

Cadmium-Akkus stets vollständig ent- oder aufladen musste, ist dies bei Lithium-Akkus nicht mehr nötig, da die modernen Akkus in Kombination mit den Werkzeugen so gebaut sind, dass eine Überladung bzw. Tiefenentladung bei Aufladung und Anwendung vermieden wird“, erklärt Dr. Johann Mayr, Bundeskoordinator der ARGE Abfallwirtschaftsverbände, der auch auf die Umstände hinweist, die zu beachten sind:

Lithium- Akkus können z.B. auf starke Wärmezufuhr und mechanische Beschädigungen reagieren. Besondere Sorgfalt bei der Sammlung der Akkus ist also gefragt. „Durch sorgfältige Handhabung und richtige Entsorgung lässt sich das Auftreten von unkontrollierten, gefährlichen Reaktionen jedoch weitgehend verhindern“, erklärt Mayr.



Auch Knopfzellen gehören zu den Lithium-Ionen-Akkus

**FOLGENDEN MASSNAHMEN
SIND EMPFEHLENSWERT:**



**>> Verwendung von Original-Ladegeräten
und Zubehör**

Die Verwendung von originalen Ladegeräten und Zubehör wird empfohlen, um Überladungen und Kurzschlüsse zu vermeiden. Bitte beachten Sie in jedem Fall die Informationen in den Bedienungsanleitungen der Hersteller.

>> Vorsicht vor Beschädigungen

Eine beschädigte Lithium-Batterie erkennt man zum Beispiel am verformten Metallgehäuse, an Schmelzstellen am Kunststoffgehäuse, am Auslaufen von Flüssigkeit oder an der Erwärmung der Batterie im abgeschalteten Zustand. Selbst kleinste, nicht sichtbare Verletzungen der Akku-Separatoren (von außen nicht ersichtlich) könnten zur Selbstentzündung führen.

>> Keine Berührung mit Metallen

Lassen Sie die Akkukontakte (außerhalb der Geräte) nicht in Berührung mit metallischen Gegenständen, etwa Münzen oder Schlüsseln, kommen und vermeiden Sie so einen Kurzschluss.

>> Trocken bleiben

Lassen Sie Ihr Handy bzw. Ihre Akkus nach Möglichkeit niemals nass werden. Bauteile können korrodieren und zum Sicherheitsrisiko werden (Ausnahme: spezielle wasserfeste und staubdichte Handys).

>> Hitze vermeiden

In den Sommermonaten vermeiden Sie am besten zu lange Aufbewahrungszeiten im überhitzten Auto. Handy, Tablets usw. starker Hitze auszusetzen, birgt ebenfalls ein Gefahrenpotential.

>> Getrennte Sammlung

Lithium-Akkus sollten nicht in größeren Mengen zu Hause gesammelt / gelagert werden. Eine möglichst geschützte Lagerung z.B. eingewickelt in Kunststofftaschen oder Originalverpackung und eine rasche Abgabe bei einer Sammelstelle oder die Rückgabe im Handel wird empfohlen. Bei größeren Akkus, wo blanke Kontakte sichtbar sind, bitte die Pole unbedingt mit Isolierband abkleben.

>> Wenn leicht möglich, den Akku bitte aus dem Gerät entnehmen

Wenn Sie das Gerät zu den Sammelstellen bringen, den Akku bitte selbst entnehmen, wenn dies leicht möglich ist, damit dieser gleich getrennt zur Batteriesammlung gegeben werden kann. Sollte der Akku nicht leicht aus dem Gerät herausgenommen werden können, wird dies vom geschulten Personal auf den Sammelstellen erledigt werden.

FAZIT:

„Ausgediente Akkus und Batterien keinesfalls in den Restmüll werfen“, so der Appell der Geschäftsführerin der Elektro-Altgeräte Koordinierungsstelle.

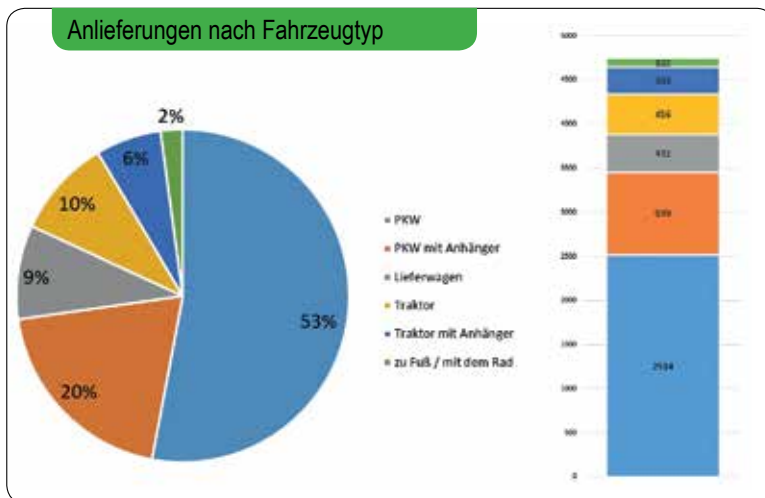
„Die Lithium-Akkus bzw. Elektro-Altgeräte mit solchen Akkus oder Batterien können bei den dafür ausgestatteten Sammelstellen in Österreich kostenlos abgegeben werden, wo sie recycelt oder umweltgerecht verwertet werden. Auch in Geschäften, die Batterien und Akkus verkaufen, können ausgediente Energiespender kostenlos – meist in dafür vorgesehenen gekennzeichneten Kartons - abgegeben werden“, erklärt Giehser.

Detaillierte Informationen finden Sie auf www.elektro-ade.at

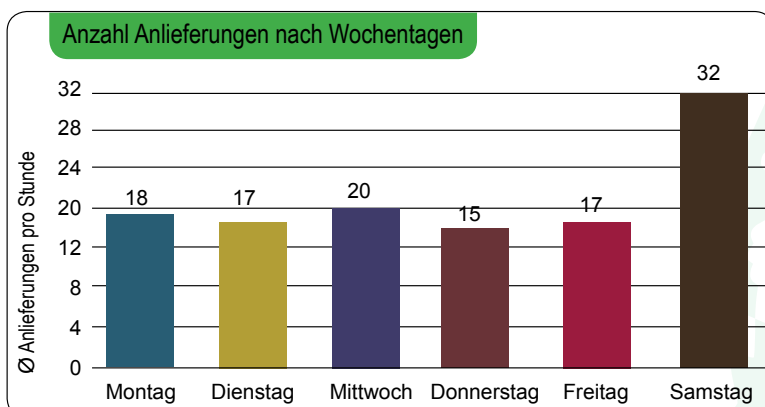
ASZ - Besuche 2016

Wie sind die Öffnungszeiten der Altstoffsammelzentren im Bezirk Weiz? Wie viele Mitarbeiter helfen bei der Sammlung mit und ist eine Vor- und Nachbereitung zusätzlich notwendig? Staut es sich während der Anlieferungszeiten? Gibt es Verbesserungsvorschläge für eine optimierte ASZ-Sammlung? Viele Fragen galt es zu beantworten, um eine ausführliche ASZ-Erhebung für den gesamten Bezirk Weiz durchzuführen. Da für uns das Jahr 2016 im Zeichen der Altstoffsammelzentren stand, besuchten wir im Zeitraum von 5. Februar bis 4. Juni jedes der 39 ASZ sowie eine mobile Sammlung. Als Unterstützung begleitete uns dabei unsere Praktikantin Marina, die uns vor allem an den Freitagnachmittagen und Samstagsterminen eine große Hilfe war. Sie erhob die Anlieferungen pro Öffnungszeitenstunde je nach Fahrzeug (PKW mit/ohne Anhänger, Traktor, Lieferwagen, Fahrrad,...) sowie deren Befüllungsgrad (voll, halb voll, mehr/weniger als halb voll). Neben einer genauen Auflistung sämtlicher Container und Behälter sowie der Erhebung aller im ASZ gesammelten Abfallfraktionen wurde außerdem auch die Gelegenheit genutzt, um die Bürger direkt vor Ort zu beraten.

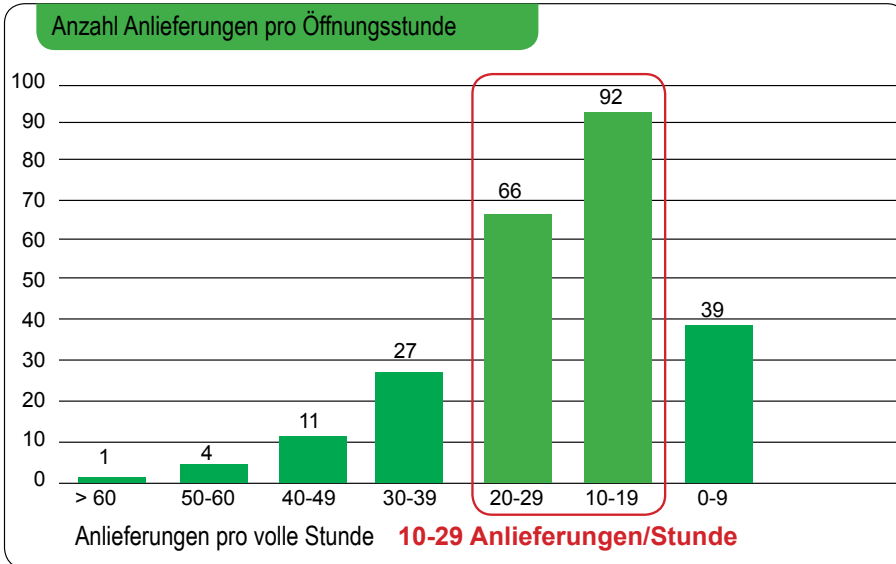
Hier eine kleine Auswertung unserer gesammelten Informationen:



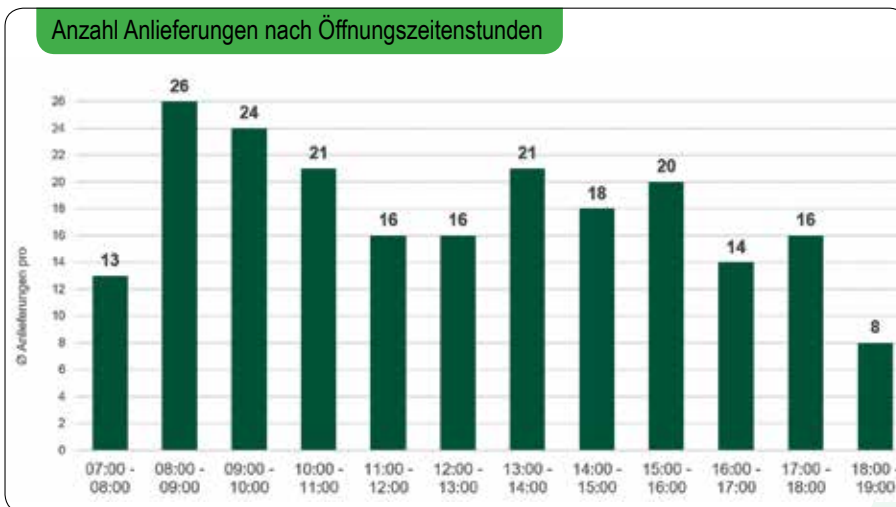
Knapp 3/4 aller 4.885 von uns dokumentierten Anlieferungen erfolgten mittels PKW (mit/ohne Anhänger). Lediglich 16 % kamen mit einem Traktor.



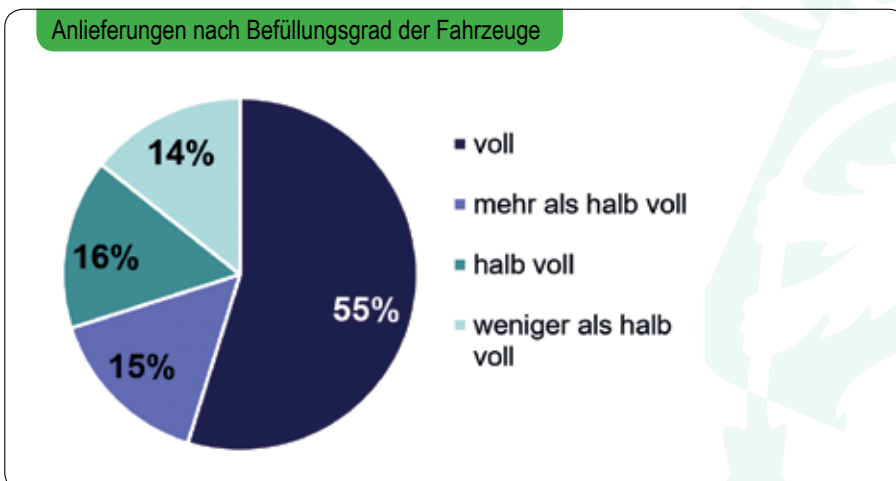
Der Samstag ist nach wie vor als Öffnungstag sehr beliebt. Viele Gemeinden haben nur an diesem Wochentag das ASZ geöffnet, was sich auch in der Anzahl der Anlieferungen widerspiegelt.



Am Öftesten war es der Fall, dass pro Öffnungszeitenstunde zwischen 10 und 29 Anlieferungen ins ASZ kamen.



Allgemein lässt sich sagen, dass zu Beginn der Öffnung der ASZ am meisten Frequenz herrscht. Ob dies nun der Vor- oder der Nachmittag ist, macht keinen großen Unterschied.



Mehr als die Hälfte aller ankommenden Fahrzeuge waren voll beladen – die Menge der angelieferten Abfallmengen ist hier natürlich je nach Größe der Fahrzeuge unterschiedlich.

>> Unser Fazit:



Die Beschriftung der Problemstoffe im Problemstoffraum ist in allen ASZ sehr gut. Eine deutliche Kennzeichnung ist extrem wichtig, da hier von den ASZ-Mitarbeitern gefährliche Stoffe gesammelt werden, die auf keinen Fall miteinander vermischt werden dürfen.



Den Bürgern ist es nicht gestattet, in den Problemstoffraum zu gehen geschweige denn die gefährlichen Stoffe selbst in die Behälter einzubringen! Ein Vorsortiertisch oder ein entsprechendes Regal können als Absperrung genutzt werden, um die Bürger von den Problemstoffen fernzuhalten.



Die Großraumcontainer (z.B. für Sperrmüll, Altholz,...) könnten teilweise besser beschriftet sein, um dem Bürger eine schnellere/deutlichere Zuordnung für die Entsorgung seiner Abfälle zu ermöglichen.



Wo möglich, lohnt sich das Verdichten von Abfällen (z.B. Zusammendrücken des Sperrmülls mit einem Frontlader) auf jeden Fall, um die Sammelkosten (Containerentleerungen) niedrig halten zu können.

Teilweise fehlen in den Altstoffsammelzentren Gebinde für die Sammlung von Verpackungen (Leichtfraktion, Metallverpackungen). Entsprechende Behälter können jederzeit bei uns angefordert werden!

Es sollten in jedem ASZ bestimmte Regeln für die Anlieferer formuliert (und auch eingehalten bzw. von allen Verantwortlichen in der Gemeinde mitgetragen) werden. Dies betrifft z.B. die Annahme von Restmüll im ASZ (Stichwort „schwarze Säcke“), die Vorsortierung durch den Bürger, die Disziplin der Bürger bei der Anlieferung, etc.



Ein Einbahnsystem kann im ASZ zu mehr Ordnung führen und so helfen, Chaos zu vermeiden.



Abfallvermeidung steht nach wie vor an der ersten Stelle der Abfallhierarchie. Aus diesem Grund sollten so genannte „Re-Use-Ecken“ in den ASZ forciert werden. Hier können noch gebrauchsfähige Gegenstände gesammelt und einer Wiederverwendung zugeführt werden.

ASZ - Erfahrungsaustausch



ASZ-Erfahrungsaustausch in Sinabelkirchen

Wie jedes Jahr im Herbst fand auch 2016 wieder der altbewährte Erfahrungsaustausch für unsere ASZ-Mitarbeiter statt. Drei Termine standen zur Auswahl (15. – 17. November), um sich zu treffen, neue Infos rund um die Abfallwirtschaft zu erhalten, Fragen zu stellen und vor allem auch eigene Erfahrungen mitzuteilen. Die Themen dieses Jahr umfassten neben den Abfallmengen des Bezirkes Weiz den richtigen Umgang mit Lithiumbatterien sowie allgemeine Sammelhinweise und gesetzliche Änderungen.

Vielen Dank an die 54 Teilnehmer des ASZ-Erfahrungsaustausches 2016!

Explosion im Müllsammelfahrzeug!



Leider gab es bei uns im Bezirk wieder Unfälle bei der Metallverpackungssammlung. Immer wieder kommt es dabei zu Bränden in den Sammelfahrzeugen und es entsteht enormer Sachschaden. Zuletzt im Dezember 2016.

Wie entstehen diese Brände?

Austretende Restinhalte von Spraydosen mischen sich mit anderen Stoffen zu einem gefährlichen Cocktail, der sich beim Verpressen der Abfälle im Fahrzeug leicht entzündet. Meist gehen solche Unfälle glimpflich aus: Das Fahrzeug kann dann noch entleert und der Brand rechtzeitig gelöscht werden. Ist jedoch die Hydraulik betroffen, lässt sich die Sammelvorrichtung nicht mehr öffnen. Der Brand kann nicht gelöscht werden und man muss hilflos zusehen, wie das Fahrzeug vollständig ausbrennt.

Werfen Sie darum bitte nur vollständig entleerte Metallverpackungen in die Blauen Tonnen, um diese Brände zu vermeiden!

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



Ist die Spraydose wirklich leer?

**Bitte keine Spraydosen/
Gaskartuschen, etc.
einwerfen, die noch Gase
oder Flüssigkeiten enthalten!**



DANKE

Infofahrt 2016



Die diesjährige Infofahrt führte uns mit zwei Gruppen und insgesamt 69 Teilnehmern nach Leoben, wo wir jeweils zwei Betriebe besichtigten. Eine Station war das ASZ Leoben, das nunmehr seit 1 Jahr in Betrieb ist und für die rund 20.000 Einwohner aus Leoben kostenlos an 6 Tagen in der Woche geöffnet ist. Neben einem modernen Abfallwirtschaftszentrum betreibt die Stadtgemeinde Leoben auch noch einen Re-Use-Shop, in dem noch gebrauchsfähige Ware wiederverkauft wird. Zweite Station war die Voest-Alpine in Donawitz, wo wir nach einer kurzen Einführung die Bereiche Hochofen, Stahlwerk und das Schienenwalzwerk besichtigen konnten. Die Führungen waren sehr interessant und informativ und wir konnten Einblick in ein hochinnovatives Unternehmen ge-



winnen. Abschließend wurden Erfahrungen und Informationen bei einem gemütlichen Ausklang in der Brattalm in Wenigzell ausgetauscht.



Rückblick Schule

Abfall trennen und vermeiden, Rohstoffe erkennen und Elektrogeräte entdecken – das waren die Hauptthemen in den 19 Schulen, in denen der AWV Weiz Unterrichtseinheiten gestalten durfte. Nahezu 1.200 Schülerinnen und Schüler konnten in den verschiedenen Bereichen Interessantes entdecken. Neu im Angebot war der „ARA-4-Kids Rohstoffkoffer“ der Austria Recycling AG, kurz ARA, der vollgepackt ist mit Mustern von Rohstoffen rund um die Papier-, Kunststoff-, Metall- und Glasherstellung!

>> Als Highlight gab es eine besondere Aktion zur Abfallvermeidung:



Bobby Bottle in Floing

Abfall vermeiden mit Bobby Bottle!

Eine besondere Aktion war das Abfallvermeidungsprojekt mit Bobby Bottle, dem Maskottchen der österreichischen Verpackungsglassammlung: mit großzügiger Unterstützung der Austria Glas Recycling AG konnten wir 125 Schüler mit einer tollen Mehrweg-Trinkflasche im Bobby Bottle-Design ausstatten! Dabei lernten die wissbegierigen Schüler vorab, wie wichtig es ist, schon beim Einkaufen Abfall zu vermeiden und keine Einwegtrinkflaschen zu verwenden!



40 Flaschen - so viel verbraucht
1 Schüler circa pro Schuljahr



Aktiv Abfall vermeiden mit Bobby Bottle!



Bobby Bottle in St. Margarethen

>> Kreative BG/BRG Weiz – Inseratgestaltung für das neue Schulheft



Für das Schuljahr 2016/2017 wurde von der 4. Klasse des BG/BRG Weiz wieder ein halbseitiges Inserat für das Schulheft gestaltet. Das Thema: die richtige Entsorgung von Elektro-Altgeräten. Als Vorbereitung für das Inserat gestaltete Anita Gruber mit der Klasse zwei Unterrichtsstunden zum Thema: was sind Elektro-Altgeräte, welche Kategorien gibt es und vor allem – welche wertvollen Metalle stecken in unseren ausgedienten Handys, Tablets usw? Um das heraus zu finden wurden gemeinsam ausgewählte Elektrogeräte zerlegt und der wertvolle Inhalt freigelegt!

Vielen Dank an dieser Stelle an die motivierten Schüler und ihre tolle Mitarbeit!

Wir bedanken uns bei allen Schulleitern für die Einladung an ihre Schule und hoffen auf weiterhin so gute Zusammenarbeit!

Sollten auch Sie Interesse an einem Projekt an Ihrer Schule haben, wenden Sie sich bitte an Anita Gruber!



Dem Gold in unseren Elektro-Altgeräten auf der Spur!



Spaß mit Elektro-Altgeräten - die 3a der VS Weiz

Der große steirische von OptiMISTen un



Im April 2016 fand die nunmehr **9. steiermarkweite Flurreinigungsaktion** statt – mit einem ganz besonderen Rekord: mehr als **50.000 Freiwillige** haben an dieser Umweltaktion teilgenommen! Viele Tonnen Unrat wurden dabei gesammelt und Wiesen, Felder, Wege und öffentliche Flächen von achtlos weggeworfenen Abfällen befreit und einer Verwertung zugeführt.

Neu mit dabei:

Plakate mit Wörtern wie „Pleampl“ oder „Saubartl“ und Plakate mit Tieren, die aufmerksam „ihren“ Wald beobachten und jeden sehen, der achtlos Abfälle in die Natur wirft.

Diese Plakate werden uns noch länger begleiten und ab dem Frühjahr im ganzen Bezirk zu sehen sein.



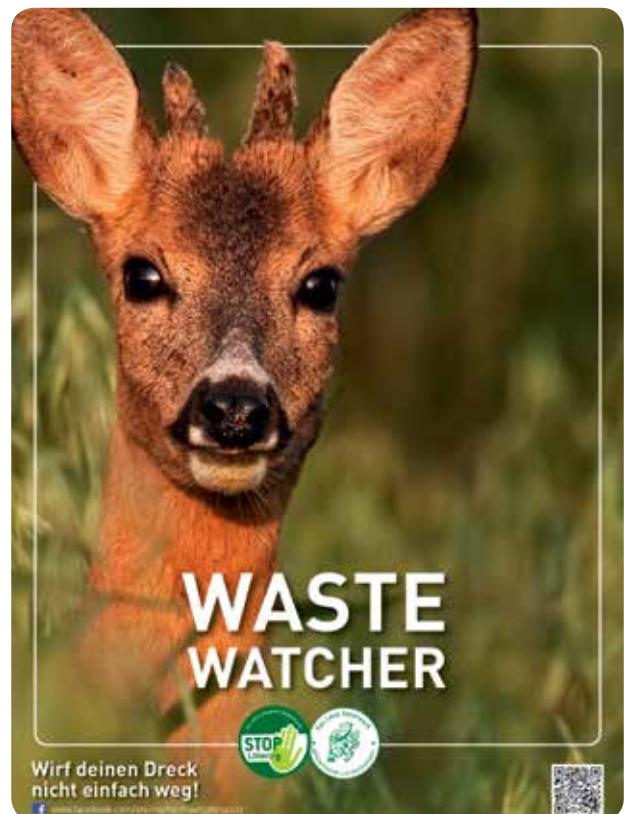
Frühjahrsputz 2016 – d Waste Watchern!

Viele Vereine zählen jedes Jahr zu den freiwilligen Helfern, u. a. die Berg- und Naturwacht, die Naturfreunde, die Freiwilligen Feuerwehren und der steirische Jagdschutzverein – vielen Dank an dieser Stelle für euren Einsatz!

Auch an die vielen teilnehmenden Schulen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön: Im Bezirk Weiz sammelten mehr als 2.500 Schüler Abfälle in ihrem Gemeindegebiet!

Eine dieser fleißigen Schülerinnen war Christina Hackl aus Baierdorf: Christina füllte im Zuge der Umweltaktion einen Gewinnschein aus und durfte sich über ein nagelneues Steirerbike freuen!

Wir gratulieren recht herzlich
und bedanken uns für deinen Einsatz,
Christina!



Sabrina Tiefengraber vom AWW
mit der Preisträgerin Christina Hackl



Gleisdorf

G'scheit Feiern – besser genießen!



Abfallarme Veranstaltungen, auf denen regionale Köstlichkeiten angeboten werden - dafür steht die Initiative „G'scheit Feiern – die steirische Festkultur!“

Auch 2016 entschieden sich wieder zahlreiche Veranstalter für die Initiative und richteten ihre Feste nach den Kriterien von „G'scheit Feiern“ aus. Sie sparten somit unnötigen Abfall in Form von z.B. Einweggeschirr ein und förderten köstliche Produkte aus der Region.

Wir bedanken uns bei allen Festveranstaltern, die auch 2016 die Initiative unterstützt haben und freuen uns auf ein gemeinsames Veranstaltungsjahr 2017!



1. MITTERDORFER BAUERNKLOFTERN

Regionale Spezialitäten auf der Kärntnerstr. 10

SAMSTAG 16. JULI 14 UHR RAABTALSTADION SPORTPLATZ MITTERDORF

Auf FLUR kommen freut sich der LSV Mitterdorf

für gesundheitliche Unterhaltung ist bestens geeignet

Hausberg, Köstler-Schneidkerl

Regionale Direktvermarkter:

Gansriegelhof Leder-Tascher	Karberger Bauernbäckerei
Weinhof Deutsch	Obstbau Gruber - Edelbrände
Fam. Rupp Fleischprodukte	Biohof Unger - Gemüse
Obstbau Tascher - Fruchtstöcke	Fam. Schönauer
	Fam. Lammner - Kernöl
	Schlemmerei - Gudrun Eggenreich und Christina Lampf

www.lsg.at 0664 / 843 01 83





G'scheit Feiern - Geschirrverleih

Teller, Besteck, verschiedene Gläser und sonstiges Zubehör für eine gelungene Veranstaltung können über den Geschirrverleih des AWV Weiz ausgeliehen werden. Ob für ein privates Grillfest oder für öffentliche Veranstaltungen ist einerlei, jeder hat die Möglichkeit, umweltbewusst und abfallarm zu feiern!

Ihr Ansprechpartner:
Herbert Trieb
0676 40 270 54

Für weitere Informationen zur Initiative „G'scheit Feiern“ wenden Sie sich bitte an Anita Gruber oder an www.abfallwirtschaft.steiermark.at!

Ausblick

Schulungs- und Informationsangebot des AWV Weiz



Wie auch in den letzten Jahren bieten wir unser bewährtes Schulungsangebot für ASZ-Mitarbeiter an und werden eine Informationsfahrt im Sommer und einen Erfahrungsaustausch im Herbst organisieren und durchführen. Vor allem für die, die im ASZ arbeiten ist es wichtig, die Wege unserer Abfälle zu kennen um gegenüber dem Bürger fachgerecht argumentieren zu können. Der Informationsaustausch untereinander bringt oft praktikable Lösungsansätze für im ASZ auftauchende Probleme.

Für Interessierte, Funktionäre und die Mitarbeiter auf den Gemeindeämtern gibt es vierteljährlich unseren Newsletter, der über interessante Themen und unsere Tätigkeit berichtet. Als Neuerung bieten wir in diesem Jahr vierteljährlich eine „Fachkolumne“ zur Veröffentlichung in den Gemeindezeitungen an. Auf diese Weise können spannende Themen aus dem Bereich der Abfallwirtschaft direkt an den Bürger weitergegeben werden.

Termine und Informationen werden zeitgerecht an alle Gemeindeämter ausgeschickt. Sollten Fragen auftauchen, steht das Team des AWV Weiz gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Abfall erkennen – Rohstoffe begreifen

Warum ein Handy so wertvoll ist und welche Metalle darin stecken können Schüler ab der 3. Klasse Volksschule erfahren und begreifen. Im Musterkoffer der Elektro-Altgeräte-Koordinierungsstelle stecken alle wichtigen Metalle zum Angreifen: Silizium, Kupfer und sogar Gold, und noch viele andere Metalle.

Auch in Verpackungen aus Papier, Metall, Glas oder Plastik stecken viele verschiedene Rohstoffe. Wie diese aussehen und wieviel wirklich in einer Glasflasche oder einer Aludose steckt zeigt der Rohstoffkoffer der Austria Recycling AG, kurz ARA.



Der AWV Weiz bietet ab der 3. Klasse Volksschule kostenlose Unterrichtseinheiten mit diesen Musterkoffern an. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter a.gruber@awv-weiz.at



Der große **steirische** Frühjahrsputz

Bereits zum 10. Mal findet 2017 der große, steirische Frühjahrsputz statt! Von 20. März bis 29. April macht die Steiermark wieder mobil und sammelt achtlos weggeworfene Abfälle.

Anmeldungen sind bereits unter www.abfallwirtschaft.steiermark.at möglich, wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme!



Infos und Kontakt unter:
www.saubere.steiermark.at



www.facebook.com/steirischerfruehjahrsputz

Veranstaltung: „Der steirische Frühjahrsputz“
Veranstaltungsort: Steiermark, Steiermark
Veranstaltungsdauer: 2008-2017

Sagenumwobene Abfalltrennung

Viele Mythen treiben sich in den Köpfen der Bevölkerung oft herum, doch was ist wirklich dran? Die ARA AG informiert über Tatsachen rund um die Themen Abfalltrennung und Recycling.

Mythos Nr. 1 – Abfalltrennung lohnt sich nicht, der Kunststoff wird für die Müllverbrennungsanlagen gebraucht, damit der Restmüll besser brennt!

Das stimmt nicht, Restmüll hat einen Heizwert, der mit Braunkohle vergleichbar ist. Zu viel Kunststoff erhöht zwar den Heizwert, aber das senkt den Mengendurchsatz der Anlage. Weniger Menge bedeutet, dass mehr Kapazitäten benötigt werden, die Entsorgung würde damit teurer werden. Kunststoffverpackungen (aber auch andere aus Papier, Metall und Glas) sind zu wertvoll für das Feuer. Sie liefern wertvolle Rohstoffe für die Industrie, im Restmüll wären sie verloren.

Mythos Nr. 2 – Weiß- und Buntglas wird im Sammel-LKW eh wieder zusammengesammelt!

Sehr hartnäckig hält sich der Mythos, Weiß- und Buntglas würden im Altglas-Sammelfahrzeug wieder zusammengesammelt. Das ist ein Irrtum, denn beide Fraktionen werden zwar im selben Fahrzeug gesammelt, jedoch existieren dafür zwei getrennte Kammern. Damit können Weiß- und Buntglas kostensparend und umweltschonend im selben Fahrzeug getrennt gesammelt und transportiert werden. Die Trennung ist auf Grund der strengen Qualitätsanforderungen der Verwertungsindustrie extrem wichtig. Bereits durch geringe Fehlwurfmengen wird die Farbqualität von recyceltem Weißglas gestört. Auch andere Glasprodukte wie Fensterglas, Geschirr, Glühbirnen oder Spiegel führen zu Problemen in der Glasschmelze und erschweren das Recycling. Außerdem zählen sie nicht zu den Verpackungen und gehören somit auch nicht in die Weiß- und Buntglascontainer.



Ein Blick von oben beweist: das Sammelfahrzeug ist in zwei getrennte Kammern unterteilt

Mythos Nr. 3 – Abfalltrennen bedeutet nur mehr Arbeit und bringt mir persönlich gar nichts!

Dieser Mythos lässt sich am leichtesten entkräften. Denn auch wenn Einem Abfalltrennung völlig egal ist, sollte das schon aus Interesse an der eigenen Geldbörse passieren. Weniger Restmüll bedeutet weniger Müllgebühren. Vielen ist oft nicht bewusst, dass sie für die Verpackungssammlung bereits beim Einkauf der Produkte bezahlen. Ohne richtige Trennung bezahlen wir doppelt, aber abgesehen davon sollte uns das unsere Umwelt schon wert sein. Das sehen nach Umfragen auch 95% der Österreicher so, 76% sind der Meinung, dass Abfalltrennung selbstverständlich ist. Warum gibt es eigentlich noch Fehlwürfe?

Quelle: Trennt Oktober 2016, Das Magazin der ARA AG

Impressum

Herausgeber: Abfallwirtschaftsverband
Weiz Göttelsberg 290/1, 8160 Weiz
Mail: office@awv-weiz.at
Web: www.awv-weiz.at

Verantwortlich für den Inhalt:
Obmann Bgm. ÖkR Alois Breisler

Redaktion: Anita Gruber, Sabrina Tiefengraber

Layout: Margot Oberer

Diese Ausgabe wurde auf 100% Recycling-Papier gedruckt.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wurde in dieser Ausgabe der Abfallpresse auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendeten männlichen Formen für beide Geschlechter zu verstehen sind.